

Leitbild und Dachkonzept

Heilpädagogisch Therapeutisches Zentrum gGmbH
Ambulanter Fachdienst des HTZ gGmbH





Vorwort: **Herzlich willkommen!**

In diesem Text geht es
um das Thema Leitbild.

Leitbild bedeutet:

- So wollen die Fachleute vom HTZ arbeiten.
- Das ist den Fachleuten vom HTZ bei ihrer Arbeit wichtig.



Wer sind wir?

Wir sind Mitarbeiter vom:

- Heilpädagogisch-Therapeutisches Zentrum (HTZ)
- Ambulanter Fachdienst HTZ (AFH)

Das HTZ und die AFH haben sich aus dem Elternverein entwickelt.

Der Elternverein wurde im Jahr 1966 von Eltern mit Kindern mit einer Beeinträchtigung gegründet.

Die Eltern haben sich damals eine bessere Versorgung ihrer Kinder gewünscht.

Deshalb bieten das HTZ und die AFH viele solcher Angebote an.

Viele Kinder mit Beeinträchtigung nutzen diese Angebote:

- » **Es gibt 49 Plätze für erwachsene Menschen mit Schwerstmehrfach-Behinderung in der Tagesförderstätte.**
- » **3.500 Kinder besuchen jedes Jahr unser SPZ.**
 - » SPZ ist eine Abkürzung für:
Sozialpädiatrisches Zentrum.
Das SPZ ist eine besondere Einrichtung für Kinder.
Dort gibt es viele Angebote um die Kinder früh zu fördern.
Das HTZ hat das größte SPZ in Rheinland-Pfalz.
- » **900 Kinder besuchen eine von 9 Kindertagesstätten (Kita) und haben dort einen Kitaplatz.**
 - » 122 von diesen Kindern haben einen heilpädagogischen Förderbedarf.
 - » Das heißt: Die Kinder bekommen besondere Angebote.

- » **Es gibt den Kinderschutzdienst.**
 - Bei dem Kinderschutzdienst arbeiten Fach-Leute.
Die Fach-Leute helfen Kindern, wenn sie Gewalt erlebt haben.
Oder wenn die Kinder von Gewalt bedroht sind.
- » **Es gibt den Fachdienst für Integrationspädagogik.**
 - Bei dem Fachdienst arbeiten Fach-Leute, die Kinder mit Unterstützungsbedarf in die Kita oder die Schule begleiten.
- » **Es gibt den familientlastenden Dienst.**
 - Der familientlastende Dienst hilft den Familien mit besonderen Angeboten.
Zum Beispiel: Angebote für die Freizeit.



Das HTZ ist für alle da:
überparteilich und
überkonfessionell.

Das bedeutet:

- » Es ist egal welche Partei man gut findet.
- » Es ist egal an welche Religion man glaubt.
- » Im HTZ sind alle Menschen gleich viel wert.

Das HTZ hat viele
wichtige Aufgaben.

Dazu gehören auch diese Themen:

- » Bildung
- » Förderung
- » Behandlung
- » Beratung
- » Erziehung
- » Betreuung

Der Träger
vom HTZ ist

- » der Verein für Menschen mit Behinderung
- » die Stiftung Parität



Leitbild:

Was machen wir?

Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns, dass alle Menschen

- » die gleichen Rechte haben
- » sich weiterentwickeln können.
- » so sein können, wie sie sind.

Wir wünschen uns auch Inklusion.

Das bedeutet: Alle Menschen sollen überall mitmachen können.

Egal, welche Einschränkungen die Menschen haben.

Es ist gut, wenn jeder Mensch anders ist.

Dann können wir alle voneinander lernen.

Wir wissen: Jeder Mensch kann etwas besonders gut.

Gemeinsam wollen wir das entdecken und fördern.



Das ist uns wichtig

Offenheit, Toleranz und Respekt sind uns wichtig.

Wir achten die Würde von jedem Menschen und finden es gut,
dass jeder so ist wie er ist.

Im HTZ sind die Menschen freundlich zueinander.

Wir sagen, was uns gut gefällt.
Wir sagen auch,
wenn uns etwas nicht so gut gefällt.

Aber wir schimpfen nicht.
Wir verstehen, wenn ein Mensch eine andere Meinung hat.
Denn jeder Mensch ist einzigartig und das finden wir gut.



Unsere Arbeit

**Wir wollen unsere Arbeit sehr gut machen.
Deswegen achten wir auf diese Sachen:**

- » wie gut ist etwas
- » wie gut ist der Sachverstand
- » wie gut und neu unsere Ideen sind
- » Kreativität
- » Erfahrung und Leidenschaft

Die Mitarbeiter im HTZ sind Fach-Leute.

Das heißt:

Alle Mitarbeiter haben eine gute

Ausbildung.

Und die Mitarbeiter wissen, wie sie ihre Arbeit gut machen.

Den Mitarbeitern macht die Arbeit mit den Menschen auch Spaß.

Das ist besonders wichtig, weil die Mitarbeiter dann auch gute Ideen haben, die für die Menschen gut sind. Es gibt Mitarbeiter die schon sehr lange im HTZ arbeiten und welche, die noch nicht so lange im HTZ arbeiten. Zusammen sind die Mitarbeiter ein tolles Team.



Warum sind wir besonders?

Wir begleiten Menschen vom Säugling bis zum Senior.
Was wir tun, ist für uns sinnvoll.
Dabei arbeiten wir alle zusammen.

Zum Beispiel so:



Gute Zusammenarbeit

Wir fördern eine wertschätzende Zusammenarbeit.

Das machen wir auch, wenn wir mit Mitarbeitern aus anderen Bereichen zusammenarbeiten.

Wir achten auf eine freundliche und hilfreiche Sprache.

Das bedeutet: Wir sprechen ehrlich miteinander und sagen uns, was wir denken.

Das machen wir mit einer freundlichen Art.

Gemeinsam wollen wir gute Lösungen finden.

Reflektieren

Wir reflektieren unsere Arbeit.

Das heißt:

Wir schauen immer wieder:

Was ist gut und was kann noch besser werden.

Wenn etwas verbessert werden kann, ändern wir diese Sachen.

Das machen wir so, dass es jeder sehen und verstehen kann.

Dazu sagt man auch: Wir arbeiten transparent.

Wir erklären, warum wir etwas verbessern.

Dabei kann jeder mitmachen.

Wir freuen uns über gute Ideen.



Weiterentwicklung

Wir wollen immer besser werden.

Deswegen entwickeln wir unser Angebot ständig weiter.
Dabei schauen wir auf die Mitarbeiter und die Menschen, die uns anvertraut sind.
Allen soll es im HTZ gut gehen.
Dabei ist uns Selbstwirksamkeit wichtig.

Das bedeutet:

Die Menschen wissen:

Wir können selbst etwas tun, um etwas positiv zu verändern.
Wir wünschen uns, dass die Menschen im HTZ zufrieden sind.

Neues lernen

Die Mitarbeiter im HTZ sind

Fach- Leute.

Aber wir können immer wieder dazu lernen.

Zum Beispiel:

Weil es neue Dinge aus der Wissenschaft gibt.

Deswegen machen die Mitarbeiter im HTZ viele Schulungen und lernen neue Sachen, die gut sind für die Menschen im HTZ.



Zukunft im HTZ

Wir lernen gerne dazu.

Und wir lernen aus unserer Erfahrung.

Das wollen wir auch in Zukunft machen.

Deswegen wünschen wir uns zum Beispiel diese Sachen:

» Neue Kooperationspartner gewinnen

Kooperationspartner sind Menschen und Einrichtungen,
mit denen das HTZ zusammenarbeitet

» Noch inklusiver arbeiten

Das HTZ ist für viele unterschiedliche Menschen da.

Weil wir wissen: Jeder Mensch ist anders.

Deswegen ist es uns auch wichtig, Hürden und Barrieren abzubauen.

» Wir prüfen immer wieder, ob unser Leitbild noch stimmt.



Für alle

Dachkonzept:

Das ist uns wichtig bei unserer Arbeit

Informationen
in einfacher
Sprache





Dachkonzept des HTZ

Beim HTZ arbeiten Menschen mit vielen verschiedenen Berufen.

Zum Beispiel:

Pädagogen, Therapeuten, Psychologen, Ärzte, Verwaltungskräfte und ein Geschäftsführer.

Die Menschen arbeiten in verschiedenen Bereichen.

Zum Beispiel:

- » im Sozialpädiatrischen Zentrum
- » in der Kita
- » in der Tages-Förderstätte für Erwachsene
- » in der Verwaltung

Jeder Bereich hat eigene Konzepte.

Konzepte sind Pläne und Regeln, an die sich die Mitarbeiter bei ihrer Arbeit halten.

In unseren Kitas gibt es zum Beispiel verschiedene pädagogische Konzepte:

- » Reggio
- » Offen
- » Montessori

Verschiedene Konzepte sind gut, weil Kinder unterschiedlich sind.

In den Konzepten steht: So arbeiten wir mit den Kindern und das lernen die Kinder dabei.

Jeder Mitarbeiter im HTZ ist ein besonderer Mensch.

Jeder Mitarbeiter macht die Arbeit auf seine Art.

Aber alle Mitarbeiter im HTZ finden dieselben Werte wichtig.

Diese Werte sind auch für das HTZ wichtig.

Die Werte sind ein Wegweiser.

Das Leitbild und das Dachkonzept helfen uns, eine gute Arbeit zu machen.

Die Werte sagen uns:

- » was die Ziele von unserer Arbeit sind
- » wie wir unsere Arbeit machen
- » wie wir miteinander umgehen

Die Werte sind wichtig für unser Leitbild und von diesem Dachkonzept.

Was gute Arbeit ist, steht auch in den Qualitäts-Standards.

Das sind Regeln, die festlegen, was für gute Arbeit wichtig ist.

Zum Beispiel:

- » Wie genau wird die Arbeit gemacht?
- » Für wen ist die Arbeit gut?
- » Wofür ist die Arbeit wichtig?

Unsere Arbeit ist aber mehr als Arbeit für uns:

Wenn wir unsere Arbeit machen, ist auch unser Herz dabei.

Weil wir denken: Unsere Arbeit ist wichtig für die Menschen.

Wir machen unsere Arbeit mit großer Freude.

Weil es schön ist, etwas für andere Menschen zu tun.



Das sind wichtige Werte für uns

Die Kinder- und Menschenrechte

Jeder Mensch hat Bedürfnisse, die wichtig für ein gutes Leben sind.

Zum Beispiel:

- » Schutz und Sicherheit
- » Soziale Beziehungen zu anderen Menschen haben
- » Selbst handeln können und etwas verändern können
- » Anerkennung und Lob für gute Leistungen
- » Etwas lernen
- » Spielen und Spaß haben

Vielfalt leben

Vielfalt heißt für uns:

Es ist normal, dass Menschen unterschiedlich sind.

Vielfalt ist gut:

Wir können miteinander lernen.
Wir können voneinander lernen.
Jeder Mensch ist gleich wichtig.
Jeder Mensch gehört in unserer Gesellschaft dazu.

Darum machen wir viel für die Inklusion.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen gehören dazu.

Nachhaltig arbeiten

Nachhaltigkeit bedeutet:

- » Wir gehen gut mit der Natur um.
- » Wir sparen Wasser und Strom.
- » Wir verschwenden keine Nahrungsmittel.

Das ist wichtig, weil wir Vorbilder sein wollen.

Wir wollen, dass die Kinder etwas lernen, damit sie ein gutes Leben haben.

Alle Menschen und Tiere sollen gut auf der Erde leben können.
Nicht nur jetzt. Auch noch in sehr vielen Jahren.



Das ist wichtig für unser tägliches Miteinander im HTZ

**Wir gehen wertschätzend
miteinander um.**

Wir sehen:

Jeder Mensch ist wichtig.

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen.

Jeder Mensch kann etwas besonders gut.

Und manches kann er nicht so gut.

Wir wollen Menschen helfen,
dass sie sich weiter entwickeln
und neue Sachen lernen.

Wir sind tolerant.

Jeder darf seine eigene Meinung haben.

In unserem Unternehmen gelten die Regeln
der Demokratie.

In einer Demokratie wird über
Entscheidungen abgestimmt.

Wir helfen uns gegenseitig.

Das gilt für uns alle:
für Erwachsene und Kinder.



Partizipation

**Partizipation bedeutet:
Teilhaben.**

**Zu Partizipation gehören für uns
unterschiedliche Dinge.**

Die Mitarbeiter, die Betreuten und die Eltern haben das Recht, Informationen zu bekommen.
Wir sagen und zeigen:
» So sieht unsere Arbeit aus.
» Das sind unsere Pläne für die Arbeit.

Das nennt man auch Transparenz.

Jeder kann seine Meinung sagen:

Die Mitarbeiter, die Kinder und die Eltern von den Kindern.

Jeder kann seine Wünsche sagen.
Wir hören uns die Meinungen und Wünsche an.

Bei Entscheidungen können die Mitarbeiter, die Betreuten und Eltern mitwirken.

Partizipation ist wichtig für die gute Entwicklung von Menschen.

Die Menschen erleben:
Meine Meinung ist wichtig.

Ich kann mithelfen,
dass Dinge verändert werden,
die schlecht sind.
Und dass gute neuen Sachen gemacht werden.

**Partizipation ist auch wichtig
für die Inklusion.**

Wenn die Menschen dazugehören, dürfen sie auch mitbestimmen.
Bei Entscheidungen ist es wichtig, alle Meinungen zu hören.
So können wir gute Entscheidungen treffen.



Kommunikation

Kommunikation bedeutet:
Anderen Menschen etwas mitteilen.

Kommunikation geht auf verschiedenen Wegen:
Menschen können direkt miteinander sprechen.
Oder über das Telefon. Oder bei einer Videokonferenz.
Oder die Menschen können etwas schreiben.
Einen Brief oder eine E-Mail.
Körpersprache ist auch Kommunikation.

Bei der Kommunikation sind
verschiedene Sachen wichtig.



Zum Beispiel: Datenschutz

Mit Informationen über Menschen müssen
wir sorgsam umgehen.

Dazu sagt man auch: Datenschutz.

Die Menschen müssen erlauben,
ob Informationen über sie an andere Menschen weitergegeben werden dürfen.
Das ist besonders wichtig bei der Digitalisierung.

Digitalisierung bedeutet: Viele Informationen werden auf Computern gesammelt
und gespeichert. Dadurch kann man viele gute Sachen machen.
Aber man muss auch aufpassen, dass niemand etwas Schlechtes mit den
Informationen macht.



Kommunikationskultur

Wir sprechen freundlich miteinander.

Auch, wenn wir verschiedene Meinungen haben. Jeder hat das Recht auf eine eigene Meinung. Wir hören einander zu. Dazu sagt man auch: wertschätzende Kommunikation. Das ist wichtig, damit Menschen gut zusammen arbeiten können. Das ist auch wichtig, damit sich die Betreuten bei uns wohl fühlen. Wenn wir denken, dass jemand etwas nicht gut gemacht hat, sagen wir das freundlich. Wir achten darauf, dass wir den Menschen nicht beschimpfen oder beleidigen. Wir denken: Jeder macht die Arbeit möglichst gut. Wenn jemand einen Fehler macht, lernen wir daraus und machen es beim nächsten Mal besser.

Manchmal gibt es sehr verschiedene Meinungen zu einer Sache.

Dann können sich die Menschen vielleicht nicht einigen, wie man eine Arbeit am besten macht. Das nennt man Konflikt. Dann versuchen alle gemeinsam, eine gute Lösung zu finden. Wichtig ist auch, dass wir so sprechen oder schreiben, dass andere Menschen uns verstehen können. Die Sprache soll deutlich und ohne schwer verständliche Wörter sein. Manchen Menschen fällt es schwer, andere Menschen anzusprechen. Dann können wir den ersten Schritt tun und ein Gespräch anfangen.



Gute Zusammenarbeit

Es ist uns wichtig, dass wir mit anderen Menschen gute Beziehungen haben.

Gut bedeutet:

Wir versuchen, den anderen Menschen zu verstehen.

Wir versuchen, die Gefühle des anderen Menschen zu verstehen.

In der Beziehung kann es auch Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte geben.

Konflikte gehören zum Leben.

So lernen wir uns besser kennen.

Wegen Konflikten muss man eine Beziehung nicht abbrechen.

Eine gute Beziehung kann durch Konflikte noch besser werden.

Wichtig ist, dass die Menschen gemeinsam eine gute Lösung finden wollen.



Persönliches Miteinander

Es macht Freude zusammen zu arbeiten, wenn man weiß:
Der andere Mensch denkt gut über mich. Der andere Mensch möchte mir helfen.

So kann man gemeinsam auch schwere Aufgaben schaffen.
Wir schauen darauf: Was kann ein Mensch gut.
Und nicht: Was kann ein Mensch nicht gut.

Wir überlegen auch immer selbst:
Ist unsere Arbeit gut?

Das kann jeder Mitarbeiter für sich selbst überlegen.
Es ist aber auch gut, das mit anderen Mitarbeitern zusammen zu tun.

Zum Beispiel mit Menschen, die einen anderen Beruf haben.
Das nennen wir interdisziplinären Austausch.
Wir machen Fortbildungen und Weiterbildungen.
So kann unsere Arbeit immer besser werden.



Lebensfreude

Ein wichtiger Punkt bei unserer Arbeit ist:
Wir helfen den Kindern und Erwachsenen, sich weiter zu entwickeln.

Zum Beispiel, indem sie neue Sachen für ihr Leben lernen.
Dabei stellen sie fest: Ich kann etwas in meinem Leben verändern.
Aber es ist auch gut, dass die Menschen manchmal einfach nur Spaß am Leben haben.
Die Menschen sollen ihr Leben und den Moment genießen.
Ohne dass sie an Arbeit und Lernen denken müssen.

Unser Schutz-Konzept und die Ampel



Verhaltensampel

Wer bei uns arbeitet, hat viel Verantwortung.

**Wir kümmern uns um Menschen, die Hilfe und
Unterstützung brauchen.**

**Wir kümmern uns um Menschen, die noch jung sind.
Oder um Menschen mit Beeinträchtigung.**

Das bedeutet: Wir sind sehr nah mit den Menschen zusammen.
Und wir entscheiden jeden Tag viele Dinge für die Menschen.
Zum Beispiel: Was die Menschen lernen.
Das kann für das ganze Leben wichtig sein.

**Es ist wichtig, dass niemand etwas tut,
das der andere Mensch nicht möchte.**

Jedes Kind und jeder Erwachsene soll sich bei uns wohl fühlen.
Jedes Kind und jeder Erwachsene soll sich bei uns sicher fühlen.



Darum gibt es Regeln für ein gutes Miteinander.

Die Regeln sollen uns allen Sicherheit geben.

Die Regeln heißen auch Schutz-Konzept.

In den Regeln steht:
So möchten wir miteinander umgehen.

Den Menschen, die unsere Unterstützung bekommen, soll nichts Schlechtes passieren.

Zum Beispiel:

Die Menschen sollen geschützt sein vor

- » körperlicher Gewalt
- » sexueller Gewalt
- » psychischer Gewalt

Wichtig für unser Schutz-Konzept ist die Ampel.

Die Ampel zeigt:

- » Das Verhalten ist in Ordnung.
- » Oder: Achtung, hier passiert etwas, das nicht gut ist.
- » Oder: Das ist verbotenes Verhalten!
Das darf niemand machen!

Die Ampel soll uns Mut machen über verschiedene Dinge zu sprechen.

Auch über Dinge die nicht gut sind.

Dann können wir überlegen:

- » Was muss anders gemacht werden?
- » Wo hat jeder Mensch seine persönlichen Grenzen?
- » Wie können die Grenzen geschützt werden?

Wir alle wissen:

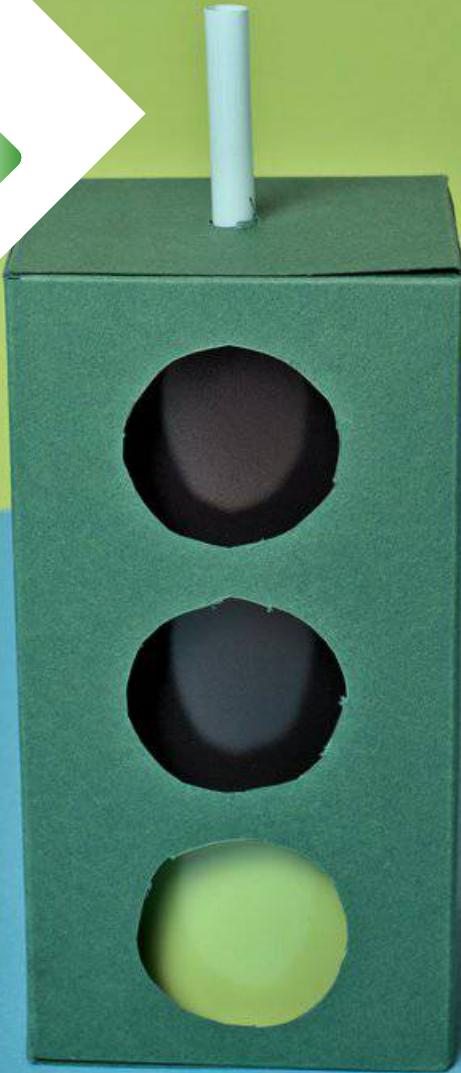
Menschen können Fehler machen.

Wichtig ist:

Was machen wir, wenn ein Fehler passiert ist?

Was lernen wir aus dem Fehler?





Verhaltensampel

Das ist wünschenswertes
Verhalten

- » Gut über die Menschen und das Leben denken,
- » jeder Mensch ist besonders
- » Herzlich und freundlich sein
- » Ehrlich sein
- » Keine Vorurteile haben
- » So sein, wie man ist, kein Schauspieler sein
- » Über sein eigenes Verhalten nachdenken
- » Nicht denken, dass man besser ist als andere Menschen
- » Ausgeglichen sein,
keine schlechte Laune an anderen auslassen
- » Freude an neuen Sachen haben

Verhaltensampel

Das ist wünschenswertes Verhalten

- » Darauf schauen, was Menschen gut können
- » Verständnis für die Gefühle von anderen Menschen haben und das auch sagen oder zeigen
- » Vorsichtig über Gefühle sprechen
- » Bei Konflikten gemeinsam nach einer guten Lösung suchen
- » Gut mit Regeln umgehen: Manchmal muss vielleicht auch eine Ausnahme von der Regel erlaubt werden
- » Sich selbst an die Sachen halten, die man sagt
- » Verständnisvoll sein
- » Nicht ungerecht sein
- » Mit Nähe und Abstand richtig umgehen
- » Sehen, dass jeder Mensch wertvoll ist. Kinder genauso wie Erwachsene.
- » Sich partnerschaftlich verhalten – nicht über den anderen bestimmen wollen
- » Den Menschen helfen, sich selbst zu helfen
- » Zuverlässig sein, tun, was man sagt
- » Aufmerksam zuhören
- » Sich für jedes Thema offen zeigen
- » Jemanden loben
- » Beim Sprechen ein Vorbild sein, keine Schimpfwörter benutzen
- » Freundlich mit anderen sprechen
- » Bei der Pflege sagen, was man macht
- » Den Menschen erklären, was man macht und warum man das macht.



Verhaltensampel

Das ist kritisches Verhalten

**Kritisches Verhalten ist ein Verhalten, das nicht gut ist.
Aber kritisches Verhalten kann passieren.**

Anschließend muss man darüber nachdenken:

- » Warum ist das Verhalten passiert?
- » Was kann man tun, damit es nicht wieder passiert?
- » Wo sind die Grenzen des Anderen?
- » Wo sind meine Grenzen?
 - Was darf ich?
 - Was darf ich nicht?

Dafür kann man zum Beispiel eine Beratung mit Kollegen oder anderen Menschen machen.





Verhaltensampel

Das sind Beispiele für kritisches Verhalten:

Jemanden auslachen,
unkontrollierte Gemütsregungen,
Verabredungen nicht einhalten, lügen,
Regeln einfach ändern,
Wünsche missachten,
jemandem bei der Pflege nicht sagen was man
macht, nicht aufmerksam sein,
Sachen machen, die man als Vorbild nicht macht,
ständig Vorschriften machen,
nicht ausreden lassen

Vorurteile haben, zum Beispiel: weil jemand aus
einer armen oder reichen Familie kommt,
weil jemand ein Mann oder eine Frau ist,
wegen der Religion oder
weil jemand aus einem anderen Land kommt.

Jemanden viel zu doll loben oder belohnen,
keinen Abstand halten, persönliche Empfindungen,
einseitige Stellung beziehen

Verhaltensampel

Das ist grenzüberschreitendes Verhalten.

Es gibt unterschiedliche Arten von Gewalt gegenüber anderen Menschen.
Dazu sagt man auch: grenzüberschreitendes Verhalten.
Grenzüberschreitendes Verhalten ist verboten.



Verhaltensampel

Beispiele für grenzüberschreitendes Verhalten

Körperliche Gewalt:

schlagen, treten, beißen, schubsen, ?, kneifen, fesseln, einsperren, aussperren, zum Schlafen zwingen, zum Essen zwingen, fest anpacken (Selbstschutz beachten), am Arm ziehen, schütteln, hinter sich herziehen, Medikamente geben, die der Mensch nicht braucht und die schlecht für ihn sind.

Psychische Gewalt:

bestrafen, Angst machen, aus der Gruppe ausschließen, nicht beachten, lügen, jemanden zu etwas zwingen, jemanden bloßstellen, lächerlich machen, jemanden dazu bringen, etwas zu tun, das er freiwillig nicht tun würde,

einschüchtern, bedrohen, beschimpfen, körperliche Gewalt androhen, jemanden mit Worten gegenüber anderen als schlechten Menschen bezeichnen

Sexuelle Gewalt:

Intim anfassen, küssen, gegen den Willen auf den Schoß nehmen, jemanden zu Sexualität zwingen oder über Sexualität sprechen



Verhaltensampel

Grenzüberschreitendes Verhalten

Anderes schlechtes Verhalten:

Erwachsene behandeln Kinder schlecht, zum Beispiel:
die Kinder zu etwas zwingen, den Kindern das Gefühl
geben, dass sie nicht genauso viel wert sind wie
Erwachsene, nicht auf die Kinder aufpassen und sie so
in Gefahr bringen lassen, den Kindern erlauben, im
Internet Seiten anzuschauen, die für Kinder nicht gut
sind.



An alle

Das Leitbild und das Dachkonzept helfen uns bei unserer Arbeit.

Damit können wir alle gleich behandeln.

Und damit sehen wir auch jeden Einzelnen.

Die Verhaltensampel kann in den einzelnen Bereichen ergänzt werden.



Arbeitsgruppe Leitbild:

- » Gabi Fischer – Bereichsleitung Physiotherapie
- » Susanne Kloerss – Bereichsleitung Psychologie
- » Inge Michels (externe Beratung)
- » Alfons Müller – Vorstand Verein für Menschen mit Behinderung e.V. Neuwied/Andernach
- » Gisela Nobel – ehem. Bereichsleitung Kita Zwergentreff
- » Esther Taefi – Bereichsleitung Tagesförderstätte für erwachsene Menschen mit Behinderung
- » Aycan Tokur-Eul – Bereichsleitung Kita Hummelnest
- » Thomas Voß – Geschäftsführer

Handreichung des HTZ

Stand 07/2021

Heilpädagogisch Therapeutisches Zentrum gGmbH
Hausanschrift: Lerchenweg 28, 56564 Neuwied
Postanschrift: Beverwijkerring 2, 56564 Neuwied
Telefon: 02631 9656100
Zentralfax: 02631 9656117
info@htz-neuwied.de

Arbeitsgruppe Dachkonzept:

- » Silke Hahn – Bereichsleitung Kita Unterm Regenbogen
- » Silvia Hummerich-Holderer – Bereichsleitung Kita Unkel
- » Alexandra Reis – ehem. Bereichsleitung Heilpädagogik
- » Stephanie Reuter – ehem. Bereichsleitung Montessori-Kinderhaus
- » Esther Taefi – Bereichsleitung Tagesförderstätte für erwachsene Menschen mit Behinderung
- » Patricia Treger – Bereichsleitung Logopädie
- » Klaudia Schneiders – Bereichsleitung Kita Kinderland

Informationen zum Text:

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen die männliche Form gewählt, es ist jedoch immer die weibliche oder diverse Form mitgemeint.

